

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 9

Artikel: Ungarn auf dem Marsch in die NATO
Autor: Hofstetter, Edwin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ungarn auf dem Marsch in die NATO

Von Oberst i Gst Edwin Hofstetter, Fotos von Wm Ernst Bogner

In einem ersten Teil berichteten wir in unserer Doppelnummer Juli/August über «Ungarn und seine Soldaten». Das zentrale Anliegen der Truppenbesuche und Gespräche lag aber beim Thema «Marsch Ungarns in die NATO». Der Chefredaktor von «Schweizer Soldat» und die begleitenden redaktionellen Mitarbeiter versuchten auch, sich ein Bild über die militärische Bereitschaft zu machen. Ungarn rechnet mit der Aufnahme in die NATO im Frühjahr 1999. Die im November 1997 in Ungarn durchgeführte Volksabstimmung brachte eine 86prozentige Zustimmung zum Beitritt.

Die am «Gipfel in Madrid» 1997 von der NATO beschlossene Erweiterung um Polen, Tschechien und Ungarn gehört am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts zu den wichtigsten Ereignissen europäischer Sicherheitspolitik.

Sicherheitspolitische Grundsätze

Der bevorstehende Beitritt zur NATO ist zur Tatsache geworden. Für Ungarn ist ein grosses sicherheitspolitisches Ziel erreicht. Weitere wichtige Anliegen sind die Mitarbeit bei den gesamteuropäischen Organisationen (WEU) und (OSZE) sowie die baldmögliche Vollmitgliedschaft bei der EU. Die prioritäre Aufgabe der Streitkräfte ist die territoriale Verteidigung des Landes. Als Mitglied der NATO rechnet Ungarn damit, im Bedrohungsfall nicht allein gelassen, sondern in die gesamte Verteidigung von Europa mit eingeschlossen zu sein. Ungarn will gute und korrekte Beziehungen zu den Nachbarn unterhalten. Dabei bleibt die Unterstützung der in den angrenzenden Staaten lebenden rund 7 Millionen ungarischstämmigen Bevölkerung ein verständlich inniges Anliegen. Ungarn bleibt von Emigrationen über seine Grenzen



So hatte die Reise nach Ungarn begonnen. Von rechts Oberstlt Zoltán Kiss, Organisator unseres Besuches, unser Gastgeber Oberstlt István Kozma Tóth, Chefredaktor der «Uj Honvéd Szemle», Oberst Werner Hungerbühler, Chefredaktor «Schweizer Soldat», Oberst i Gst Edwin Hofstetter und Major Treumund E. Itin. Die Aufnahme machte Wm Ernst Bogner.

und von der Terrorszene nicht verschont. Die Armee hat auch den Auftrag, den Bewohnern bei Flutkatastrophen zu helfen und sie soweit möglich zu schützen. 97 Prozent aller Gewässer der Nachbarstaaten fließen in und durch die Tiefebene von Ungarn.

NATO-Kompatibilität

Die Teilnahme an internationalen Friedensmissionen stehen ganz im Interesse des bevorstehenden NATO-Beitritts. Ungarn beteiligte sich gleich zu Anbeginn an den IFOR-Aktionen in Bosnien. Die Amerikaner benö-

zen wichtige ungarische Stützpunkte, um ihre Truppen in Bosnien zu versorgen. Neben einem militärischen Kontingent von rund 400 Mann in Kroatien übernahmen ungarische Genieeinheiten Entminungen sowie die Wiederherstellung von Brücken, Strassen und von Eisenbahngleisen.

Ungarn ist an Kontrollmissionen von UN-Truppen in Zypern, Ägypten und in der Westsahara beteiligt. Die Reformen in Richtung einer demokratischen Kontrolle der Armee sowie die Verkleinerung der Streitkräfte waren wichtige Voraussetzungen für eine NATO-Kompatibilität. Noch im Gange sind die ausstattungsmässigen und schwierig zu finanzierenden Anpassungen. Die auf Kosten sowjetischer Staatsschulden gut gelungene Übernahme von mehreren hundert modernen russischen Schützenpanzern BTR-80 scheint weitgehend abgeschlossen zu sein. Vor zwei Jahren konnte Ungarn von Weissrussland 100 Kampfpanzer T-72 zu nur 10 Prozent eines Weltmarktpreises erwerben. Man scheint sich bewusst zu sein, dass auch als NATO-Mitglied künftig kaum mit bedeutenden kostenlosen Lieferungen von Rüstungsmaterial zu rechnen ist.

Das Budget für die Landesverteidigung beträgt für 1998 rund 1 Mia SFr. Das sind etwa 1,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Anlässlich der Verhandlungen mit der NATO verpflichtete sich Ungarn, das Budget bis im Jahre 2001 auf 1,9 bis 2 Prozent zu bringen und auf dieser Höhe zu stabilisieren.

Die Streitkräfte nach der Reform

Noch Ende der achtziger Jahre stand die damalige Volksarmee Ungarns bereit, auf Befehl Moskaus nach Westen mitzumarschieren. Damals waren es 160 000 mit modernem WAPA-Material ausgerüstete Soldaten. Heute



Soldaten der «Honvéd» im Katastropheneinsatz an der Donau. Bild Info Honvéd.

heisst sie «Honvéd-Armee» (Heimatverteidigung) mit einer Friedensstärke von noch 53 150 Mann. Gemäss den 1998 von der Armeeführung veröffentlichten Zahlen sind das 8420 Offiziere, 9700 Unteroffiziere, 5330 Zeitsoldaten (Beruf) und 20 500 Wehrpflichtige. Als zivile Angestellte arbeiten 9200 Personen bei der Armee. In einem Bedrohungsfall könnten noch zirka 170 000 Mann der Reserve aufgeboden werden. Aus Spargründen führen die Truppen der Reserve (2 Mech-, 1 Pz- und eine Art Br) zurzeit keine Übungen mehr durch.

Die Gliederung

Dem Verteidigungsminister untersteht der Generalstab der Streitkräfte. Diesem untergeordnet sind das Kdo für das Heer und das Kdo der Luftwaffe sowie die Generaldirektion für die Logistik. Der Generalstab des Heeres (Landstreitkräfte) verfügt über zwei mech Divisionen, die Donau-Flotte und verschiedene territoriale und logistische Regimenter. Eine der Divisionen ist für den ganzen Ausbildungsbetrieb verantwortlich. Die andere Division besteht aus 3 Mech Inf-, aus einer Artillerie- und einer Geniebrigade sowie aus einem Flab-, Panzerabwehr-, ABC-Schutz- und einem Regiment für die elektronische Kriegführung. Die 4000 Mann der schnellen Eingreiftruppen verfügen über einen hohen NATO-konformen Bereitschafts- und Ausbildungsstand. Dazu gehört auch ein Luftlandebataillon.

Dem Generalstab der Fliegertruppen (Luftstreitkräfte) unterstehen auf fünf logistisch und führungsmässig eingerichteten Luftstützpunkten zwei Kampfflugzeuggeschwader, ein takt Helikopter-, zwei Flab Rak-, ein Luft Trsp-, ein Radarführungs- und ein Log Regiment.

Die rund 15 000 Mann des Grenzschutzes und die 1800 Soldaten der internen Sicherheitsstreitkräfte (Paraden und Verstärkung der Polizei) unterstehen dem Innenminister und zählen nicht zum Bestand der «Honvéd».

Institut für Strategie und Verteidigungsstudien

Wir hatten Gelegenheit, dieses Institut zu besuchen und über die Aufgaben orientiert zu werden. Interessant war der umfassende Bereich der Studien, welche den Ministern und Politikern, den Universitäten und den Wirtschaftsführern periodisch zur Verfügung gestellt werden. Zu den Traktanden gehören unter anderem die geopolitische Lage, Gesellschaft, Armee, Lage im unruhigen SE Europas, Demokratie und Marktwirtschaft, Wasserhaushalt, Trsp gefährlicher Stoffe durch Ungarn und Führungsfragen usw. Die NATO wird als wichtigster Stabilitätsfaktor in Europa beurteilt. Dem Institut gehören 10 Mitarbeiter an. Etwa 30 erhalten temporäre Forschungsaufträge. Wir verlassen tief beeindruckt diese Forschungsstätte.

Die 25. Mech Inf Brigade «Klapka György»

Mit einiger Spannung erwarteten wir vier vom «Schweizer Soldat» die Ankunft in der Garnison der Stadt Tata. Der Name von General «Klapka György» ist zu seinem Gedenken der Einteilungsnummer (25) zugeordnet. Der General verteidigte im Unabhängigkeitskrieg 1849 das Schloss Komarom. Am Tor empfing uns ein Offizier und führte unser Fahrzeug

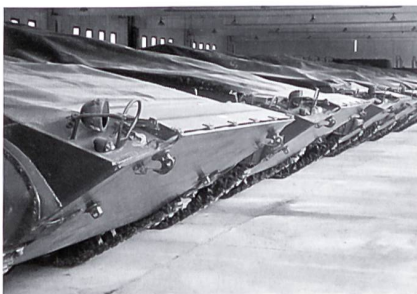


Kdt Brigadegeneral Tibor Nagy.

durch sandsack- und stacheldrahtbewehrte Schleusen. Ein ganzer Infanteriezug schien diese Kontrollaufgaben wahrzunehmen. Tenue und Haltung dieser Leute waren hervorragend. Der Kommandant Brigadegeneral Tibor Nagy meinte dazu beim Empfang, dass solche Aufgaben nicht genügend oft geübt werden können. Das Gras wachse am Montag auch bei seiner Brigade langsamer als an den übrigen Wochentagen, kommentierte der General das bevorstehende Besuchsprogramm. Es würden an diesem Tag keine Scharfschiessen durchgeführt.

Die Brigade wird NATO-kompatibel

Die 25. Mech Inf Brigade soll bis im Frühjahr 1999 für die Zusammenarbeit mit NATO-Trp bereit sein, so der primäre Auftrag. Sprache und Führungsregeln der NATO seien zentrale Anliegen der Ausbildung. Einige Offiziere hätten schon englisch geführte Militärschulen besucht. Nagy spricht perfekt englisch und besuchte das US Army War College. Offiziere und Teile der Unteroffiziere hätten sich in zehn Monaten dauernden Sprachkursen ausgebildet oder seien im Begriffe dazu. Soldaten mit Schlüsselfunktionen besuchten Englischkurse von zwei Monaten Dauer. Über Sprachlabors verfüge man nicht. Die Brigade konnte mit Stab, Stabs und Uem Truppen an einigen NATO-Übungen teilnehmen. Notwendige Uem-Geräte und Computer habe man leihweise erhalten. Ungarn werde dem NATO-Kommando Süd zugeteilt. Über die Verschiebungsmöglichkeiten befragt, war der Brigadekommandant zurückhaltend. Seine Panzer hätten nur Stahlraupen ohne Gummieinlagen. Eine Verschiebung auf

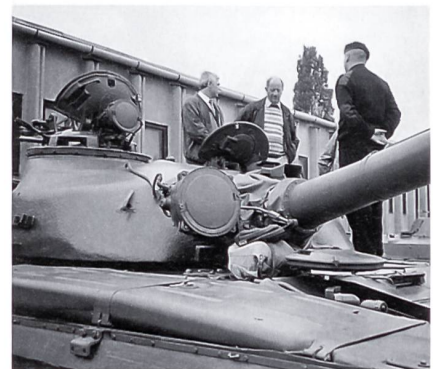


Die für das mech Inf Bat (Br 25) der «Schnellen Eingreiftrp» bereitgestellten Spz BMB-1.

Strassen ohne grösseren Schaden zu verursachen sei nur beschränkt möglich. Er verfüge über 16 Tieflader. Über grössere Strecken käme nur der Bahnverlad in Frage. Eine Mech Inf Kp könnte ohne schweres Gerät mit Heli an einen Einsatzort geflogen werden. Eines der Mech Inf Bataillone der Brigade ist Bestandteil der «Schnellen Eingreiftruppe». Dieses besteht mit Personal voll bestückt ausschliesslich aus Profis und Zeitsoldaten. Wir besichtigten eine Halle mit bereitgestellten Spz BMB-1. Die Bereitschaft dieser Fz sei so hoch, dass sie in zwei Stunden aufgetankt und munitioniert und mit Besatzungen zum Einsatz wegfahren könnten. Gerne hätten wir das bei einer praktischen Überprüfung miterleben dürfen. Die Truppe selber zeigte uns an einer sehr realistisch angelegten Übung, wie Sicherungs- und Kontrollaufgaben in Unruhegebieten gelöst werden können.

Bestand und Bewaffnung der Mech Inf Brigade 25

Die Brigade verfügt im Frieden über etwa die Hälfte (2200) des kriegsstarken Sollbestandes von etwas mehr als 4000 Mann. Im Bedrohungsfall können Reservisten, welche früher bei Mech Trp dienten, als «Füller» aufgeboden werden. Diese würden, nach der Beurteilung des Brigadekommandanten, ihre Truppenaufgabe schon nach zwei Wochen Ausbildung wiederum erfüllen können. Für

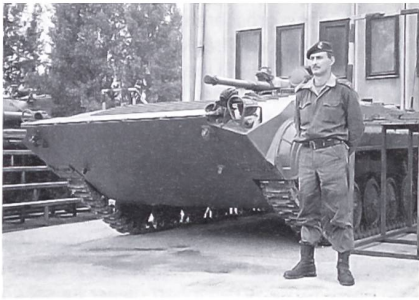


Pz Fw R Toth erklärt dem Chefredaktor und dem ehemaligen ungarischen Verteidigungsattaché in der Schweiz, Oberstlt Antal Seres, den Kampf pz T-72. Die Angehörigen der Pz Trp der Br tragen als einzige das schwarze Kombi.

geschlossene Einheiten der Reserve wären 4 bis 6 Wochen nötig. Eine Überprüfung sei zurzeit nicht möglich. Neben den Stabs- und Uem-Einheiten verfügt die Brigade über eine Lwf-Flab-, eine San- und eine ABC-Schutzkompanie. Die Hauptkampf- und Unterstützungstruppen bestehen aus 3 mech Inf-, 2 Pz-, 1 mech Aufkl-, 2 Art-, 1 Genie- sowie einem Log Bataillon.

65 Kampfpanzer T-72 und 140 Spz BMB 1 geben der Brigade eine beträchtliche mechanisierte Kampfkraft. Die Artillerie ist mit den gezogenen Kanonen 122 mm D-30 und dem Panzer Art Gesch «Gvosgyika» bestückt. Eine der Art-Btr verfügt über die Pz Abw Rak AT-3 «Matjuka». Wider Erwarten haben die Br und die Mech Inf Bat keine schweren Minenwerfer. Hingegen verfügt jedes Mech Inf Bat über zwei Art Züge à je 4 122-mm-D-20-Haubitzen als Unterstützungswaffen. Jedem Bat ist ein Stabs-, ein Flab-, ein San- und ein Log-Zug unterstellt.

Bei den Gesprächen über die Zusammenarbeit mit NATO-Trp wurde der logistische Be-



Der Spz BMB-1 mit MG und einer 20-mm-Kan.

reich so abgefertigt, dass infolge der noch «östlichen» Ausrüstung die Ungarn diese Probleme zurzeit nur mit Polen und Tschechien zusammen lösen können.

87. Kampf Heli Rgt «Bakony»

Kurz nach Veszprém und nicht weit vom Plattensee (Balaton-See) entfernt, bog unser Fahrzeug von der «Heerstrasse» ab. Wenige



Oberstlt Klementy Szadoles, Kdt Stv des 87. Kampf Heli Rgt «Bakony».

Minuten später wurden wir von einem Offizier des Rgt Stabes beim Tor des Stützpunktes «Szentkiralyzabadja» empfangen und zur Begrüssung und Orientierung eingewiesen. Oberstlt Klementy Szadoles (Kdt Stv) führte durch die Geschichte des Regimentes und orientierte über Auftrag, Mittel und Organisation. 1970 konnte das Rgt erstmals in einem Grosseinsatz mit Mi-8 Heli zirka 4500 Personen bei einer Flutkatastrophe retten. 1978 kamen die ersten Kampf-Heli. 1984 war das Rgt mit 40 Kampf-Heli Mi-24 und 20 Trsp Heli Mi-8 ausgerüstet. Drei Jahre später kamen die Trsp Heli Mi-17 dazu. Das Heli Rgt, früher Teil des Heeres, wurde 1997 der Luftwaffe un-



Zwei Heli Mi-8 sind im Wechsel zwecks Rettungseinsätzen für die friedenserhaltenden Truppen in Bosnien bereit. Begleitet wird der Flug von einem Arzt und San-Personal sowie von Para San-Sdt für die Soforthilfe am Boden.

terstellt. Oberst Sándor Kiss ist zurzeit der Regimentskommandant. Im Kriege würde das Rgt zur Unterstützung der Erdoperationen (Explosiv-, Pzaw Lwf-, Kan-, Mg-Feuer sowie Luftla-Trsp) eingesetzt. Im Frieden sind es vorwiegend Trsp-, Rettungsaufträge sowie die Bekämpfung von Waldbränden. Dazu kommen wichtige Ausbildungsaufgaben und Forschungsaufträge.

Organisation und Mittel

Dem Rgt Kdt und seinem Stab unterstehen vier Heli-Kp, Bodenustü Trp wie Führung, Uem und Si, 3 Log Kp (Rep, Vsg und San).



Hpt István Megtért erklärt die Bewaffung des Kampfheli Mi-24. Auf dem Bild das bis 4 km gelenkte Pzaw-Rak-System. Es können 20 Art-Rak abgeschossen werden. Das schwere MG ist vierläufig.

Das Rgt hat einen Personalbestand von total zirka 1250 Mann: 270 Of, 418 Uof, 400 Wehrpflichtige, 100 Zeitsoldaten und 47 zivile Angestellte.

Von den 146 Piloten besuchen zurzeit 50 NATO-Lehrgänge. Früher trainierten die Piloten 80 Flugstunden im Jahr, heute sind es aus Spargründen noch 30 bis 40. Seit 1982 waren keine ernsthaften Unfälle mehr zu verzeichnen. Die Simulatoren sind seit 7 Jahren nicht mehr in Betrieb (fehlende UdSSR-Technik). Die fliegenden Mittel bestehen aus 32 Mi-24 Kampfheli, 16 Mi-8 und 7 Mi-17 Trsp Heli sowie 1 Mi-9 Führungsheli.

Flug über dem Plattensee

Nach einer Besichtigung einzelner Heli und der Orientierung oben im Turm hoch über



Mi-8 «HIP» ist für den Flug mit der Schweizer Delegation über dem Plattensee bereit. In der Mitte mit Sonnenbrille, vor dem Heli, der Chefredaktor der «Uj Honvédségi Szemle» István Kozma Tóth.

dem Flugplatz starteten wir in einem Trsp Heli zum einstündigen Flug über Siedlungen und Waldgebiete sowie über einen Teil des Plattensees. Beim Überflug des Flugplatzes fielen die fast linear angeordneten 48 ungeschützten Standplätze für die Flugzeuge auf. Wir durften annehmen, dass diese friedensmässige Aufstellung im Bedrohungsfalle einer taktischen Anordnung weichen müsste.

Blick ins zivile Umfeld

Wir durften «Diósd», die mittelgrosse Gemeinde, nicht weit von Budapest, kennenlernen. Der Besuch begann mit dem Empfang beim Bürgermeister «Géza Spéth» (vom donauschwäbischen «Spät» hergeleitet). Der Pfarrer Kristóf Filó berichtete in der wunderschön restaurierten Kirche über seine Gemeinde und den Kirchenbesuch in der kommunistischen Zeit. So sollen selbst Parteimitglieder in leitender ziviler Stellung die Messe regelmässig besucht haben. Nach einer Rundfahrt durch ältere, typische sowie moderne Quartiere befanden wir uns nach einem steilen Treppen-



Die Gastgeber im Gemeindegarten von Diósd. Von rechts der Bürgermeister, die Schulvorsteherin, eine Englischlehrerin und einer der Unternehmer.

abstieg in einem grösseren Kellergewölbe. Beim Apéro gesellten sich einige der 17köpfigen Gemeinderäte (14 parteilos), die Schulvorsteherin, Lehrer und Lehrerinnen sowie drei Vertreter von Industrie und Gewerbe dazu.

Beim «Gästemahl» überraschte das vom Bürgermeister selber zubereitete Wildschweingulasch mit feinen Zutaten sowie der Rotwein vom gemeindeeigenen Rebberg. Die Gespräche, oftmals deutsch oder englisch, ungarisch gut übersetzt, dauerten bis gegen Mitternacht. Die Gemeinde «Diösd» hat zwei Kindergärten und je eine untere und obere Stufe der allgemeinen Schule. Schon früh wird Englisch oder Deutsch als Fremdsprache gelernt. Ältere Einwohner, es sind noch etwa 20 Prozent, sprechen als Muttersprache noch Donau-Schwäbisch. Die Schwaben wurden von den Habsburgern als arbeitsam geltende Bauern an der Donau angesiedelt. Deutsch zu sprechen war von 1945 bis 1990 verboten. Russisch zu lernen galt als obligatorisch. Heute können Absolventen an der germanistischen Fakultät der nationalen Universität von Budapest in deutscher Sprache studieren.


Harte Lebensgrundlagen

In der Regel müssen Männer und ihre Ehefrauen einem Erwerb nachgehen. Arbeitslose gibt es keine. Der durchschnittliche Lohn beträgt umgerechnet rund Fr.500.-. Davon gehen fast die Hälfte an Steuern und Beiträge an Versicherungen weg. Für eine 3- oder

4-Zimmer-Wohnung wird die Familie Fr.50.- bis Fr. 70.- berappen müssen. Die Lebensmittel sind etwa drei- oder viermal billiger als in der Schweiz. Die Kleider rund zweimal. Auch wenn die Gürtel enger geschnallt werden müssen, dürfen zum Glück alle arbeiten.

Neben einem Kleingewerbe sind in der Gemeinde drei grössere Firmen ansässig. Schon viele Jahre ist eine Kegellagerwerkstätte mit dabei. Sie unterhält eine neu eingerichtete Lehrlingswerkstatt. Von deutscher und schweizerischer Seite mitfinanziert, wurden Stoff-, Chemische und Farbstoffbetriebe angesiedelt. Budapest liegt weniger als 45 Autominuten entfernt. Die Gemeinde unterstützt das Gewerbe mit preisgünstigem Bauland.

Gesamthaft erhielten wir den Eindruck, die Bewohner seien wohl arm, aber fleissig, mit dem Ziel, mit harter Arbeit und Willen zur Bildung bald einen guten Platz unter den Völkern Europas einnehmen zu dürfen.

Im Namen der Schweizer Delegation möchten wir uns noch einmal für die freundschaftliche Einladung nach Ungarn bedanken. Wir bekamen einen guten Einblick in die engagierte Arbeit einiger der vielen für die Landesverteidigung verantwortlichen Angehörigen der «Honvéd». 

Tag des offenen Denkmals, 5. September 1998

Erstmals sind Festungen des Zweiten Weltkrieges als offizielle Kulturgüter zu besichtigen.

Bern:	Bunker Mühlenen
Genf:	Versoix-Linie
Jura:	Bunker St-Ursanne
Luzern:	Sperre Flüfli
Nidwalden:	Artilleriewerk Fürigen
St. Gallen:	Artilleriewerk Heldsberg
Tessin:	Stellung Lona
Uri:	Artilleriewerk Fuchsegg
Waadt:	Artilleriewerk Dailly (auf Anmeldung) Artilleriewerk Chillon (auf Anmeldung) Promenthouse-Linie
Zug:	Bunker Unterägeri

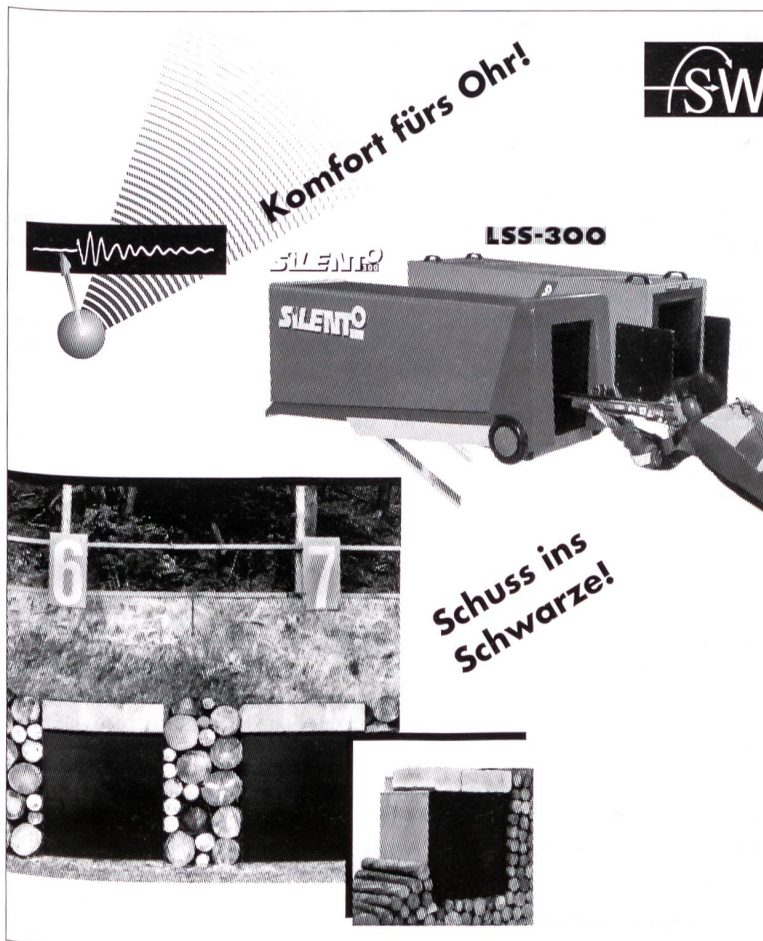
Detaillierte Angaben (ohne BE und TI) unter:

www.nike-kultur.ch

Illustrierte Zeitung gratis bei:

NIKE, Moserstrasse 52, 3014 Bern

Tel. 031/336 71 11, Fax 031/333 20 60



Komfort fürs Ohr!

LSS-300

SILENTO

Schuss ins Schwarze!

SCHWEIZERISCHE UNTERNEHMUNG FÜR WAFFENSYSTEME
ENTREPRISE SUISSE D'ARMEMENT
SWISS ORDNANCE ENTERPRISE

SW-Lärmschutzsystem für Schiessanlagen 300 m

- perfekte Lärmdämmung
- robuste, widerstandsfähige Bauweise
- Querschnitt in Form einer Zielscheibe
- patentiertes, praktisches Transportsystem
- Integration von elektronischen Trefferanzeigen

SW-Kugelfang (KF-300)

- Auffangplatte aus Spezialrezyklat
- Füllmaterial aus alten, aufbereiteten Autoreifen
- umweltgerechte Entsorgung von Geschossteilen nach ca. 18 000 Schuss

STAUFFACHERSTRASSE 65 POSTFACH CH-3000 BERN 22
TELEFON 031 324 74 08/74 32 TELEFAX 031 324 71 28
EIN UNTERNEHMEN DES BUNDES